

Psalm 74

SWV 171









Cornelius Becker
1561 - 1604

Heinrich Schütz
1585 - 1672

1661 Version

<p>Cantus</p>  <p>Arumb verftö ftu Bift grimmig zornig</p>	<p>1. Wa-rumb ver - ftö - ftu uns so gar, bift grim-mig, zor-nig im-mer-dar</p> <p>Ach Gott, ohn all Barm-her - tzig - keit, Ü - ber die Schäf - lein dei - ner Weid?</p>
<p>Altus</p>  <p>Arumb verftö ftu Bift grimmig zornig</p>	<p>1. Wa-rumb ver - ftö - ftu uns so gar, bift grim-mig, zor-nig im-mer-dar</p> <p>Ach Gott, ohn all Barm-her - tzig - keit, Ü - ber die Schäf - lein dei - ner Weid?</p>
<p>Tenor</p>  <p>Arumb verftö ftu Bift grimmig zornig</p>	<p>1. Wa-rum ver - stößt du uns so gar, bift grim-mig, zor-nig im-mer-dar</p> <p>Ach Gott, ohn all Barm-her - tzig - keit, Ü - ber die Schäf - lein dei - ner Weid?</p>
<p>Bassus</p>  <p>Arumb verftö ftu Bift grimmig zornig</p>	<p>1. Wa-rumb ver - ftö - ftu uns so gar, bift grim-mig, zor-nig im-mer-dar</p> <p>Ach Gott, ohn all Barm-her - tzig - keit, Ü - ber die Schäf - lein dei - ner Weid?</p>

 <p>Ge - denck doch an die lie - be Gmein,</p>	 <p>Die du er - wor - ben haft vor - längft</p>
 <p>Ge - denck doch an die lie - be Gmein,</p>	 <p>Die du er - wor - ben haft vor - längft</p>
 <p>Ge - denck doch an die lie - be Gmein,</p>	 <p>Die du er - wor - ben haft vor - längft</p>
 <p>Ge - denck doch an die lie - be Gmein,</p>	 <p>Die du er - wor - ben haft vor - längft</p>

<p>(h)</p>  <p>Und fie er - lößt zum Erb - theil dein,</p>	 <p>Ge - denck an Zi - on, da du wohnft.</p>
<p>(h) (h)</p>  <p>Und fie er - lößt zum Erb - theil dein,</p>	<p>(h)</p>  <p>Ge - denck an Zi - on, da du wohnft.</p>
<p>(h)</p>  <p>und fie er - lößt zum Erb - theil dein,</p>	 <p>ge - denck an Zi - on, da du wohnft.</p>
 <p>Und fie er - lößt zum Erb - theil dein,</p>	 <p>Ge - denck an Zi - on, da du wohnft.</p>

2. Mit Füßen auff die Feinde tritt
Und stürzte sie zu Boden all/
Die dein Heiligthumb han zerrütt/
Sie brüllen drin mit großem Schall
Und fetzen ihre Götzen drein/
Die Exte blicken oben her/
Damit sie hawen frisch darein/
Als obs im wilden Walde wer.

3. Das Taffelwerck im Heiligthumb
In Stücken man zerhawen hat/
Sie brennens ab biß auff den Grund/
Entweihen auch die heilige Stadt/
Die Wohnung HErr des Namens dein/
Und sprechn im Herten ohne Schew:
All Kirchen/ die im Lande seyn/
Wolln wir plündern und brennen frey.

4. Wir sehn nicht mehr die Zeichen groß/
Und kein Prophet uns predigt mehr/
Kirchen und Schuln stehn öd und bloß/
Man lehrt nicht mehr gefunde Lehr/
Ach Gott wie lang sol wären noch
Die Schmach/ fo uns wird angethan/
Soll denn der Feind stets fahren hoch/
Zu lestern deinen werthen Namn?

5. Zeuch doch von uns dein Hand nicht ab/
Verlaß ja nicht die liebe Gmein/
In deinem Schoß ihr Ruh sie hab/
Unter dem Schutz der Rechten dein/
Mein König und mein HErre Gott/
Das ist dein Nam von Alters her/
Du bist der alle Hülffe thut/
Die uns geschicht auff dieser Erd.

6. Dein Krafft zertrennt das wütend Meer/
Der Drachen Köpffe du zerbrichst/
Zerschlägt der Walfisch Köpffe sehr/
Gibst sie zur Speiß übr Zuversicht
Deim Volck/ das wohnt im öden Land/
Du giebst Brunnen und Quelle reich/
Wiedrumb durch dein Befehl zuhand
Verfeigen Wasserström zugleich.

7. Dein ist/ HErr beydes Tag und Nacht/
Du machst/ daß Sonn und alle Stern
Stets haben ihren Lauff in acht
Und geben Zeichen nah und fern/
Den Landen Gräntzen überall.
Sommers und Winters Unterscheid
Dein göttlich Macht schafft allzumal/
Denn du regierest alle Zeit.

8. So gdenck doch und zeuch dir zu Gmüth/
Daß dich der Feind/ HErr/ selber schmeht/
Dein heiligr Nam gelästert wird
Vom tolln Volck/ das nichts versteht/
Gib nicht zum Raub dem grimmg'n Thier
Die Seel der Turteltauben dein/
Wir armen Würmlein klagens dir/
In Gnad wolft unfer indenck dein.

9. Gedencke HErr an deinen Bund/
Den du mit uns haft auffgericht/
Die Häuser sind verheert zu Grund/
Das Land zerriffen jämmerlich/
Laß nicht/ HErr/ die geringen Leut
Hingehen ohne Hülff und Rath/
Der Arm und Elend rühmt mit Freud
Dein heiligen Namen früh und Spät.

10. Mach dich HErr auff zur Hülff bereit
Und führ aus mächtig deine Sach/
Gedenck daß von Thorn jederzeit
Dir widerfähret solche Schmach/
Vergiß nicht deiner Feind Geschrey/
Ihr Toben nimbt sehr überhand/
Sie werden nur ärger dabey/
Wenn du HErr nicht thuft Widerstand.